

In jeder Kita gibt es Hochbegabte

Stiftung unterstützt Verbreitung von neuem Schulungsmaterial

Bielefeld (MiS). Die Paderbornerin Ulrike Krause und die Bielefelderin Petra Völker-Meier haben neues Schulungsmaterial zum Thema Hochbegabte Kinder in der Kindertagesstätte vorgelegt.

Die Familie-Osthushenrich-Stiftung will dazu beitragen, dass ihr Arbeitsheft in möglichst vielen Kitas, Berufskollegs und Fortbildungseinrichtungen genutzt wird.

Sie verfügen über einen für ihr Alter ausgesprochen großen Wortschatz, sie hinterfragen, können manchmal schon lesen oder Rechenaufgaben lösen. »Das sind Anzeichen dafür, dass es sich um hochbegabte Kinder handeln könnte«, sagt die Erzieherin Ulrike Krause. Sie hat eine Zusatzqualifikation in diesem Bereich gemacht und weiß, dass das Thema Hochbegabung im Kita-Alltag noch allzu oft untergeht. Dabei gilt als Erfahrungswert: Etwa jedes 50. Kind ist hochbegabt.

Und diese Kinder reagieren nicht selten mit Verweigerung, werden ihre Fähigkeiten nicht

rechtzeitig erkannt. »Sie wollen dann nicht mehr in die Kita, schützen Bauch- oder Kopfschmerzen vor«, ergänzt die Diplom-Pädagogin Petra Völker-Meier, die in der Deutschen Gesellschaft für das Hochbegabte Kind aktiv ist.

Das von den beiden Expertinnen vorgelegte Schulungsmaterial soll es Erzieherinnen erleichtern, hochbegabte Kinder zu er-

kennen. Es gibt auch Handlungsempfehlungen, etwa den Kindern zusätzliche Lernanreize zu bieten. »In unserer Kita gibt es einige Kinder, die Schach spielen«, nennt Ulrike Krause als Beispiel. Lernmaterialien für Kinder im Schulalter sollten auch in der Kita vorgehalten werden, damit die Hochbegabten am Ende nicht unterfordert zurückbleiben. Das Problem: Erst in einem Alter von

etwa zwölf Jahren lässt sich Hochbegabung mit validen Testverfahren nachweisen. Tests für jüngere Kinder sind weniger aussagekräftig. Aber seien die Anzeichen deutlich, lasse sich schon der Übergang von der Kita in die Schule besser gestalten, könnten Eltern rechtzeitig Hilfe erhalten. Petra Völker-Meier: »Die Eltern stehen nicht selten vor großen Problemen.« Was von außen betrachtet ein Segen sein mag, kann im Alltag viele Hürden bedeuten.

»Dieses Schulungsmaterial passt hervorragend in den Förderrahmen unserer Stiftung«, sagt Dr. Ulrich Hüttemann von der Familie-Osthushenrich-Stiftung, die sich für Projekte im Kinder und Jugendbereich engagiert. Deshalb hat die Stiftung 3000 Euro für die Anschaffung des Materials zur Verfügung gestellt. Das Arbeitsheft, das im Kohl-Verlag erschienen ist, kostet regulär 14,80 Euro. Davon müssen Erzieherinnen, Schüler oder Studenten nur 2,50 Euro bezahlen, wenn sie die Rechnung bei der Gesellschaft für das hochbegabte Kind einreichen. Das ist ganz einfach per Mail möglich an: verein@dghk-OWL.de.



Dr. Ulrich Hüttemann (Osthushenrich-Stiftung) unterstützt die Autorinnen Ulrike Krause (Mitte) und Petra Völker-Meier. Foto: Schläger